



**kam
philmer
harmonie**

graubünden
grischun grigioni

**16
09 «Balkan
Sounds»
23 Orchesterkonzert**

Samstag, 16. September 2023, 19.30 Uhr
Hotel Waldhaus, Flims

TRI i DVE, Quintett
Philippe Bach, Dirigent
Kammerphilharmonie Graubünden

Programm

TRI i DVE, Quintett

Felix Froschhammer, Violine

Nico Prinz, Cello

Tashko Tasheff, Kontrabass

Asami Uemura, Harfe

Ivaylo Dimitrov, Akkordeon

Philippe Bach, Dirigent

Kammerphilharmonie Graubünden

Béla Bartok Rumänische Volkstänze für kleines Orchester

(1881–1945)

I. Jocul cu bâta (Stabtanz)

II. Brâul (Rundtanz)

III. Pe Loc (Stampftanz)

IV. Bubiumeana (Kettentanz)

V. Poarga româneasca (Rumänische Polka)

VI. Mâruntel (Zwei Schnelltänze)

Franco Cesarini Bulgarian Dances (Part I), op. 35

(*1961)

(Erstaufführung für Sinfonieorchester)

I. Polegnala e Pscheniza (Lentissimo)

II. Ergben Diado (Presto con fuoco)

III. Tempo Primo (Lento)

IV. Andante sereno (Quasi Allegretto)

V. Yabalko Zlatna (Con fuoco)

VI. Djore Dos (Meno mosso)

György Ligeti Concert Romanesc

(1923–2006)

I. Andantino

II. Allegro vivace

III. Adagio ma non troppo

IV. Molto vivace

Pause

Nathan Stornetta Images balkaniques (Uraufführung)

(*1988)

I. Pustono Ludo i Mlado (Bulgaria)

II. Ajde Jano (Serbia)

III. Hora Bucurestilor (Romania)

IV. Doina Lamentissima (Kletzmer)

V. Ajde Vino Pijam (Macedonia)

VI. Moldovan Suite (Moldova)

«Balkan Sounds»

Orchesterkonzert

Fremd und doch vertraut – so klingt der Sound des Balkans in unseren (westlichen) Ohren. Dank unzähliger Bearbeitungen und Neuinterpretationen von bekannten Komponisten wie Béla Bartók oder György Ligeti können wir die Volksmusik der Balkanhalbinsel seit Jahren regelmässig im Konzert erleben. Auch Kultfilme wie Emir Kusturicas «Chat noir, chat blanc» (1998) haben unser Bild von ausgelassenen Balkan-Feiern mit quirligen Blaskapellen geprägt. Und dennoch bleibt diese ursprüngliche Bauernmusik mit ihren ungeraden, schnellen Rhythmen und orientalisch klingenden Melodien faszinierend anders.

Schon 1905 machte sich der junge Komponist Béla Bartók auf, die Musik der Bauern im Königreich Ungarn zu erforschen und mit seinem Phonographen aufzunehmen. Im deutschsprachigen Siebenbürgen, das heute zu Rumänien gehört, sammelte und notierte er über tausend Tänze und Melodien, die er später zu einer Anthologie zusammenfasste. Sechs Tänze aus den vier Regionen Siebenbürgens wählte er 1915 für eine kleine Klaviersuite aus und bearbeitete diese 1917 auch für kleines Orchester. Nach der üblichen Tanzabfolge beginnt die Suite mit einem Stabtanzen und einem Rundtanzen der Männer, gefolgt von einem Stabtanzen für Paare und einem Kettentanz. In der Polka wechseln sich Zweier- und Dreiertakt ab; im abschliessenden Schnelltanzen sind zwei Melodien miteinander verbunden. Bartóks rumänische Volkstänze gehören zu seinen

bekanntesten Werken, auch weil Zeitgenossen in den Folgejahren eigene Bearbeitungen veröffentlichten.

Der Schweizer Komponist Franco Cesarini studierte Klavier und Flöte in Mailand und Basel, wurde 1989 Professor für Bläserorchesterrichtung an der Zürcher Hochschule der Künste und 2001 auch am Conservatorio della Svizzera Italiana in Lugano. Seit 1998 ist er zudem Dirigent des Sinfonischen Bläserorchesters von Lugano. Als Komponist widmet er sich seit 1979 vorwiegend dem Bläserorchester und schreibt gerne Suiten und Variationen über Melodien aus aller Welt. 2006 bearbeitete er mehrere berühmte bulgarische Volkslieder zu einer ersten vierteiligen Rhapsodie für Bläserorchester op.35. 2011 folgte der zweite Teil op.43a mit drei weiteren Liedern.

Ebenfalls aus Rumänien stammen die Volkslieder, die György Ligetis «Concert Romanesc» von 1951 zu Grunde liegen. Aber lassen wir den Komponisten selbst sprechen: «Das vorliegende viersätziges Orchester-Konzert (mit Streicher- und Bläser-Soli) basiert auf einer Vielzahl rumänischer Volksmelodien, die ich aufgezeichnet habe, doch stammen sie überwiegend von Wachsrollen und Schallplatten aus dem Bukarester Folklore-Institut. In Covasint [im Westen Rumäniens] habe ich dagegen die gängigen harmonischen Wendungen der rumänischen Bauernmusik kennengelernt, die ich stilisiert im «Konzert» verwendet habe. [...] Das «Concert Românesc» spiegelt meine tiefe Liebe zur ru-

mänischen Volksmusik und zur rumänischsprachigen Kultur schlechthin wider.» In der damaligen kommunistischen Diktatur half allerdings nicht einmal das: Aufgrund einiger verbotener Dissonanzen wurde das Konzert als staatsgefährdend erklärt und umgehend vom Spielplan gestrichen. Erst 1971 erklang es zum ersten Mal im Konzert.

Heute ergeht es der Volksmusik des Balkans glücklicherweise anders – sie wird allorten gerne gehört, gespielt und musikalisch verarbeitet. Zum Abschluss des Konzerts erklingen zum ersten Mal die «Images balkaniques», eine sechsteilige Suite für «Balkanquintett» (Violine, Violoncello,

Kontrabass, Harfe und Akkordeon) und Sinfonieorchester, die der junge Schweizer Filmkomponist Nathan Stornetta im Auftrag der Kammerphilharmonie, der Sinfonietta de Lausanne sowie des Festival du Jura komponierte. Er schreibt dazu: «Die Melodien habe ich mit der Gruppe TRI i DVE ausgewählt. Unsere Idee war es, eine Reise durch die verschiedenen Stile und Regionen des Balkans zu machen, mit ganz alten Volksliedern und neueren Melodien. Die Neuinterpretationen ermöglichen es, diese reiche und energiegeladene Folklore (wieder) zu entdecken.»

Laura Decurtins

TRI i DVE

Quintett

Das Quintett TRI i DVE wurde 2008 gegründet, ist in Lausanne beheimatet und vereint aussergewöhnliche Musiker:innen aus Deutschland, der Schweiz, Bulgarien und Japan. Sie sind allesamt hochkarätige

klassische Musiker:innen, die ihr Publikum mit auf eine Reise von Ost nach West zwischen Zigeunermusik, Klezmer, Balkanmusik und klassischen Kompositionen nehmen und dabei mehrere traditionelle Instrumente in ihr Spiel integrieren. Der Name «TRI i DVE», «drei und zwei» auf Bulgarisch, bezieht sich auf die typische Asymmetrie der Balkanrhythmen sowie auf die Fähigkeit, unterschiedliche Formationen (Duos, Trios und Quintette) zu kombinieren. TRI i DVE tritt regelmässig in der Schweiz, in Grossbritannien, Frankreich, Deutschland und Italien auf und hat mit bekannten Musiker:innen wie Nebojsa Zivkovic, EVA Quartet, Wynne Evans, Michel Tirabosco und mit verschiedenen Orchestern und Chören in der Schweiz zusammengearbeitet.



Nathan Stornetta

Komponist

Nathan Stornetta wurde 1988 in der Schweiz geboren und ist ein äusserst vielseitiger Film- und Medienmusik-Komponist. Kurz nachdem er seinen Master in Filmmusikkomposition am Royal College of Music in London mit Auszeichnung abgeschlossen hatte, wurde ihm von Hans Zimmer eine Stelle im Londoner Studio angeboten, wo er als technischer Assistent und Arrangeur an einigen der grössten Hollywood-Produktionen mitwirken konnte.

Seit 2013 ist Nathan für die Megashows von Puy du Fou (Le Dernier Panache, Le Ballet des Sapeurs und Le Signe du Triomphe) verantwortlich. 2014 schloss er sich in Los Angeles Hans Zimmer bei Remote Control Productions an. Auch im Bereich



© Josselin Bellesoeur

der Konzertmusik ist Nathan aktiv. So hat er zum Beispiel ein Konzert für Schlagzeug und Streichorchester komponiert, das 2021 im Rahmen des Festival du Jura unter der Leitung von Felix Froschhammer zur Uraufführung kam.

www.nathanstornetta.com

Franco Cesarini

Komponist

Cesarini studierte zunächst am Conservatorio Giuseppe Verdi in Mailand Klavier und Flöte. Diese Studien setzte er später am Konservatorium Basel fort. Zu seinen Lehrern zählten Robert Suter und Jacques Wildberger (Theorie und Komposition), Peter-Lukas Graf (Flöte) und Felix Hauswirth (Blasorchesterdirektion). Von 1989–2006 war er Professor für Blasorchesterdirektion an der Zürcher Hochschule der Künste. 2001 wurde er ans Conservatorio della Svizzera Italiana in Lugano berufen, wo er bis 2021 als Professor für Blasorchesterdirektion und Musiktheorie tätig war. Nebst der umfangreichen Dirigententätigkeit ist er als Experte an nationalen und

internationalen Musikwettbewerben tätig und zählt zu den bedeutendsten Komponisten für Blasorchester.

www.francocesarini.com



© Daniel Vass

Philippe Bach

Chefdirigent

Philippe Bach wurde 1974 in der Schweiz geboren. Im Juni 2007 gab er am Teatro

Real sein Debüt mit «Madama Butterfly». Im Dezember 2008 folgte sein Debüt an der Hamburgischen Staatsoper. Von 2008 bis 2010 war Philippe Bach Erster Kapellmeister und Stellvertretender GMD am Theater Lübeck. Von 2011 bis 2022 war er Generalmusikdirektor der Meininger Hofkapelle. Seit 2012 ist er Chefdirigent des Berner Kammerorchesters und seit 2016 Chefdirigent der Kammerphilharmonie Graubünden, mit der er 2017 mit Mozarts «Die Entführung aus dem Serail» erstmals die Schlossooper in Haldenstein bestritt.



www.philippebach.ch

Kammerphilharmonie Graubünden

Seit über 30 Jahren beheimatet Graubünden ein Berufsorchester, das so vielfältig ist, wie der Kanton selbst. Die Musik der Kammer-

philharmonie Graubünden erklingt in der Stadt und auf dem Land, auf Dorfplätzen, in Kirchen und Tanzlokalen, für Gross und Klein. In Sinfoniekonzerten werden klassische Meisterwerke gepflegt. Kammermusik, Filmmusik, Familienkonzerte und das Projekt «Side by Side» mit Laienmusiker/innen runden das vielseitige Angebot ab. Ein besonderes Augenmerk legt die Kammerphilharmonie auf Bündner Komponisten der Vergangenheit und Gegenwart. Seit dem Jahr 2016 steht die Kammerphilharmonie unter der Leitung des Dirigenten Philippe Bach.



www.kammerphilharmonie.ch

Musikerinnen und Musiker

Flöte

Katharina Brunner*

Maria Inês Pereira Castro (Piccolo)

Oboe

Roberto Cuervo Alvarez*

Ann-Christine Rose (Englischhorn)

Klarinette

Clot Buchli*

Manfred Spitaler

Fagott

Gion Andrea Casanova*

Veronika Kiss

Horn

Maya Rehm*

Peter Schneider

Flávio Barbosa

Trompete

Manuela Fuchs*

Joan Retzke

Pauke

Eckart Fritz*

Perkussion

Maurin Fritz

1. Violine

Yannick Frateur (Konzertmeister)

Simone Roggen

Wanda Varga

Flurina Sarott

Stefan Glaus

Dessislava Deltcheva

2. Violine

Jessica Mehling*

Mia Lindblom

Ursula Schlatter

Daniela Bertschinger

Anna Srodecka

Viola

Anne-Laure Dottrens*

Urs Senn

Karin Punzi

Semen Lebedyev

Violoncello

Karolina Öhman*

Diane Pencàk

Ana Helena Surgik

Kontrabass

Christian Hamann*

Hannes Giger

**Stimmführung/Solo*

Die nächsten Konzerte

«Requiem» – Chorkonzerte

Samstag, 14. Oktober 2023, 19.00 Uhr | Martinskirche, Chur

Sonntag, 15. Oktober 2023, 17.00 Uhr | Französische Kirche, Bern

«75 Jahre Singschule Chur» – Chorkonzert

Samstag, 28. Oktober 2023, 20.00 Uhr | Heiligkreuzkirche, Chur

«Vier letzte Lieder» – Sinfoniekonzerte

Freitag, 3. November 2023, 19.30 Uhr | Löwensaal Verrucano, Mels

Samstag, 4. November 2023, 19.00 Uhr | Martinskirche, Chur

«Langer Samstag» – Karneval der Tiere

Samstag, 11. November 2023, 12.00 Uhr | Theater Chur

Samstag, 11. November 2023, 13.00 Uhr | Theater Chur

Samstag, 11. November 2023, 14.00 Uhr | Theater Chur

«Langer Samstag» – Mendelssohn-Oktett

Samstag, 11. November 2023, 20.30 Uhr | GKB Auditorium, Chur

Samstag, 11. November 2023, 21.30 Uhr | GKB Auditorium, Chur

Samstag, 11. November 2023, 22.30 Uhr | GKB Auditorium, Chur

«Klangzauber und Taktgeheimnisse» – Weihnachtsgala

Samstag, 16. Dezember 2023, 19.00 Uhr | Theater Chur

Sonntag, 17. Dezember 2023, 17.00 Uhr | Theater Chur

«Je ne regrette rien» – Winterkonzerte

Samstag, 30. Dezember 2023, 20.00 Uhr | Evangelische Kirche, Scuol

Montag, 1. Januar 2024, 17.30 Uhr | Evangelische Kirche, Arosa (Neujahrskonzert)

Dienstag, 2. Januar 2024, 17.00 Uhr | Theater Chur (Neujahrskonzert)

Freitag, 5. Januar 2024, 19.00 Uhr | Kloster, Ilanz

Herzlichen Dank

Wir danken ganz herzlich für die wertvolle Unterstützung durch:

- unsere Presenting Partnerin, die Graubündner Kantonalbank
- die Kulturförderung des Kantons Graubünden und der Stadt Chur
- verschiedene Sponsoren, Stiftungen und Private

